

Wettingen - Eine Stadt?

Bericht

I. Einleitung

Am 7. Dezember 2006 reichte Marianne Weber im Einwohnerrat ein Postulat mit dem Titel "Wettingen wird eine Stadt" ein. Der Einwohnerrat hat dieses Postulat am 1. März 2007 dem Gemeinderat zur Bearbeitung überwiesen. Ein gleichlautendes Postulat wurde bereits im Jahr 2002 eingereicht. Dieses wurde nach Behandlung im Einwohnerrat zwei Jahre später als erledigt abgeschlossen. Die politischen Instanzen sprachen sich damals gegen eine Stadterklärung aus.

Die Postulantin argumentiert, dass Wettingen über eine städtische Bevölkerung verfügt und zudem als Garten- und Kulturstadt wahrgenommen wird. Zudem bedeute die Stadterklärung einen wichtigen Standortvorteil für ansässige Firmen und neue Firmen bevorzugen ein urbanes Umfeld.

In den vergangenen sechs Jahren, seit der Einreichung des ersten Postulates zur Stadterklärung, hat sich die Gemeinde weiterentwickelt. Neue Wohnbauten sind entstanden; dementsprechend ist die Wohnbevölkerung auf über 19'400 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen. Einkaufszentren wurden neu eröffnet oder umgebaut, so beispielsweise der Tägipark oder das Einkaufszentrum an der Landstrasse 99. Auch die politischen Gremien wie Gemeinderat, Einwohnerrat und diverse Kommissionen sind neu zusammengesetzt, da im Jahr 2006 eine neue Amtsperiode begonnen hat.

All diese Gründe haben den Gemeinderat dazu veranlasst, die Thematik "Wettingen - Eine Stadt?" vertieft zu prüfen.

Falls sich die Gemeinde Wettingen zur Stadt erklärt, ist es von grundlegender Bedeutung, dass dieser Entscheid in der Bevölkerung Rückhalt hat. Deshalb ist der Gemeinderat sehr an Ihrer Meinung interessiert und lädt daher alle interessierten Wettingerinnen und Wettinger zur Vernehmlassung ein.

Zu Ihrer Information hat der Gemeinderat nachfolgenden Bericht erstellt. Für die Vernehmlassung verwenden Sie bitte den dafür vorgesehenen Fragebogen.

Der Fragebogen ist bis am 15. Juni 2008 zu retournieren.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

II. Begriffsdefinition Stadt

Den Begriff "Stadt" zu definieren ist nicht ganz einfach. So wie sich die Gesellschaft wandelt, passen die Bewohnerinnen und Bewohner die Stadt ihren Bedürfnissen an. "Stadt" ist damit in erster Linie ein Produkt der jeweiligen Gesellschaft. Im letzten Jahrhundert haben Begriffe wie Urbanisierung, Suburbanisierung etc. die Stadtentwicklung geprägt. Entstanden sind verschiedenste Formen von Städten, die je nach Grösse, Bedeutung oder Funktion als Kleinstädte, Grossstädte, Weltstädte, Ballungsräume, Trabantenstädte etc. unterschieden werden.

In der Schweiz gilt statistisch jede Gemeinde als Stadt, die mehr als 10'000 Einwohner aufweist, wobei das Überschreiten der Mindesteinwohnerzahl nicht automatisch mit der Ernennung zur Stadt verbunden ist. Dennoch gibt es viele grössere Gemeinwesen, die sich noch als "Gemeinde" bezeichnen. So auch die Gemeinden Wettingen, Wohlen oder Oftringen. Im Gegensatz dazu existieren Kleinstädte, die sich aus geschichtlichen Gründen "Stadt" nennen dürfen, weil ihnen vor Jahrhunderten das Stadtrecht verliehen wurde (beispielsweise Lenzburg, Mellingen, Zofingen, Bremgarten u.a.).

Die Gemeinde Wettingen mit über 19'400 Einwohnerinnen und Einwohnern ist die grösste Gemeinde im Kanton Aargau und eine der 40. grössten Gemeinden der Schweiz (Stand 31. Dezember 2006). Geografisch wird Wettingen der Agglomeration Baden-Brugg zugeordnet und gehört somit zur 10.-grössten Agglomeration der Schweiz.

Die Gemeinde Wettingen ist seit Jahrzehnten Mitglied des Schweizerischen Städteverbands sowie des Schweizerischen Gemeindeverbands. Deshalb jongliert der Gemeinderat schon lange zwischen den beiden Begriffen "Gemeinde" und "Stadt".

III. Vergleich 2004 - 2008

Wie bereits erwähnt wurde im Einwohnerrat bereits im Jahr 2004 ein gleichlautendes Postulat behandelt. Der Gemeinderat hat damals eine Auflistung von Themenbereichen erstellt, die es braucht, um eine Stadt zu sein (Bsp. Schulen, Angebot an öffentlichem Verkehr, Sporteinrichtungen etc.). Im Nachfolgenden wird aufgezeigt, was sich in den letzten 4 Jahren verändert hat. Zudem wird das Argumentarium mit weiteren Kriterien ergänzt.

Zu den einzelnen Punkten kann wie folgt Stellung genommen werden:

3.1. Schulen

2004: Vom Kindergarten bis zur Matura können in Wettingen alle Schulstufen durchlaufen werden. Hinzu kommen Behindertenschulung, Volkshochschule und Musikschule usw.

2008: In der Zwischenzeit wurde das Angebot der schulergänzenden Kinderbetreuung ausgebaut (Mittagstisch in allen Primarschulkreisen, betreute Blockzeiten ab Schuljahr 2007/2008 unter einheitlicher Trägerschaft). Die Krippen sind in einem Gemeindeverband mit Baden, Obersiggenthal und Ennetbaden organisiert und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Weitere Kinderbetreuungsangebote werden finanziell unterstützt.

3.2. Läden

2004: Vom täglichen Bedarf bis zu den gehobenen Gütern hat Wettingen alles anzubieten, was ein städtisches Angebot ausmacht.

2008: Neu wurde der tägipark I eröffnet, das Einkaufszentrum an der Landstrasse 99 umgestaltet. Wettingen bietet nach wie vor einen Grossteil der Güter an, welche zum alltäglichen Bedarf gehören. Jedoch besteht in einigen Bereichen noch Nachholbedarf (Bsp. Buchhandlung, Damenbekleidung u.a.). Die Verlagerung von Einkaufszentren nach Aussen (Bsp. tägipark) zeigt klar den Prozess der Deurbanisierung aus (Verlagerung vom Zentrum nach Aussen). Zudem wurde zwischenzeitlich die 1. Etappe der Zentrumsplatzüberbauung inkl. Zentrumsplatz fertig gestellt.

3.3. Gewerbe

- 2004: Rund 7'000 Arbeitsplätze können in Gewerbe, Dienstleistungen und Industrie angeboten werden, wobei es sich zum grössten Teil um KMUs mit teilweise hochqualifizierten Arbeitsplätzen handelt. Wettingen hat ein Kraftwerk, ein eigenes EWW, Hotels usw.
- 2008: Diesbezüglich ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen. Es sind keine namhaften Firmen hinzugekommen, aber auch keine weggezogen. Die Veränderungen liegen im normalen Rahmen.

3.4. Sporteinrichtungen

2004:

- Sportzentrum tägi mit Schwimmhalle, Kunsteisbahn, Gartenbad, Mehrzweckraum, Spielhalle, Minigolf usw.
- Fussballstadion Altenburg
- Landhockeyplatz
- 10 Turnhallen
- Boccia-Bahn
- Tennisanlage
- Turnanlage
- Vita-Parcours

2008: Das Angebot hat sich nicht gross verändert. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie tägi werden die Weiterentwicklungsmöglichkeiten des tägi überprüft (Ertüchtigung, Überdachung 2. Eisfeld, Sporthotel etc.). Zudem wurden in den letzten Jahren verschiedene Schulanlagen inkl. Turnhallen und Umgebungen saniert und aufgewertet. Auch der Landhockeyplatz erhält diesen Sommer einen neuen Kunstrasen.

3.5. Kultur

2004:

- Mittelalterliche Klosteranlage
- Kunstaussstellungen
- Kulturweg
- Neujahrskonzert
- Sommerkonzerte
- Kammerkonzerte
- Kirchenkonzerte mit Schola Cantorum Wettingensis
- Konzerte in der Klosterkirche
- Kleintheater, Figurentheater
- Gemeindebibliothek

2008: Die bestehenden Angebote wurden erhalten und weiter belebt. In guter Erinnerung bleiben die Klosterspiele im Sommer 2005, die als grosser Erfolg bezeichnet werden können. Auch wurde ein umfassendes Kulturkonzept erarbeitet. Daraus resultiert, dass Wettingen nun über einen Kultursekretär und eine Kulturkommission verfügt, welche sich professionell um die Belange der Kultur kümmern.

3.6. Städtische Verwaltung

2004:

- Rathaus

2008: Nach wie vor sind mit Ausnahme des Betriebsamtes und der Zivilschutzstelle alle Verwaltungsabteilungen im Rathaus untergebracht. Die Verwaltung weist eine moderne, den Aufgaben angepasste Struktur auf. Es sind Projekte in Abklärung, um die Verwaltung noch kundenfreundlicher zu gestalten (bauliche Anpassungen, Errichtung eines Stadtbüros etc.). Dieses Jahr wird zudem die Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit eröffnet. Damit wird eine kompetente Anlaufstelle für diesen Themenbereich geschaffen. Seit 2004 ist das Regionale Zivilstandsamt, welches für sechs Gemeinden (inkl. Wettingen) zuständig ist, im Wettinger Rathaus domiziliert.

3.7. Verkehr

2004:

- 2 S-Bahn-Linien
- 5 Buslinien
- 2 Anschlüsse an die A1

2008: Wettingen verfügt nach wie vor über ein gutes Angebot an öffentlichem Verkehr. Die RVBW als zeitgemässe Busgesellschaft betreibt in Wettingen ein Busnetz, welches sicherlich den städtischen Anforderungen gerecht wird. Auch mit den beiden S-Bahnlinien ist Wettingen gut erschlossen. Problematisch ist eher, dass lediglich eine Buslinie den Bahnhof mit dem Zentrum verbindet.

3.8. Politische Zusammensetzung

Gemeinderat:

Der Gemeinderat besteht aus sieben Mitgliedern. Die politische Zusammensetzung hat sich seit 2004 nicht verändert (2 CVP, 2 SP, 1 SVP, 1 FDP, 1 EVP). Seit dem 1. Januar 2008 amtet ein neuer Gemeindeammann.

Einwohnerrat:

Der Einwohnerrat besteht aus 50 Mitgliedern. Die Zusammensetzung hat sich bei den letzten Wahlen nur leicht verändert:

	2004 (2002/2005)	Veränderung	2008 (2006/2009)
CVP	14	+ 1	15
SVP	10	--	10
SP	9	+ 1	10
FDP	7	--	7
WettiGrünen	2	+ 1	3
EVP	4	- 1	3
Forum 5430	3	- 1	2
SD	1	- 1	0

3.9. Tourismus

Für Touristen ist Wettingen vor allem wegen seinem Zisterzienserkloster und den Naherholungsgebieten an den Ufern der Limmat oder am Fusse der Lägern attraktiv.

Der Verkehrsverein Wettingen führt im Auftrag der Gemeinde das offizielle Informationsbüro mit folgenden Aufgaben:

- Touristenauskunft
- Hotel-Informationen der Wettinger Hotellerie (rund 12'000 Übernachtungen pro Jahr)
- Anlaufstelle für Tagungen, Zusammenarbeit mit dem tägi sport fun kongress
- Auskunft Veranstaltungskalender
- Herausgeber des zweimal jährlich erscheinenden Veranstaltungskalenders und Gemeindeführers Wettingen "WasWieWo"

3.10. Vereine

Wettingen ist geprägt durch ein starkes Vereinsleben. Die Vereine sind vor allem in den Bereichen Sport, Kultur und Musik vertreten. Einige der Vereine sind weit über die Gemeindegrenzen bekannt, beispielsweise der STV Wettingen oder der HC Rotweiss Wettingen.

3.11. Jugendarbeit

Für die Jugendlichen aus Wettingen und Umgebung steht ein vielfältiges Angebot zur Verfügung:

- Villa Fluck
- Schartenkafi
- The Club

Zurzeit erarbeiten 15 Gemeinden aus der Region Baden ein Regionales Jugendkonzept. Damit soll die Jugendarbeit in über 15 Gemeinden besser koordiniert und sollen die vorhandenen Strukturen effektiver genutzt sowie neue Angebote besser auf den Bedarf der jungen Menschen abgestimmt werden.

3.12. Kosten für Stadterklärung

Die einmaligen Kosten für die Stadterklärung lassen sich zum heutigen Zeitpunkt nur schwer abschätzen und müssten noch genau eruiert werden. In folgenden Bereichen sind Anpassungen nötig:

- Druckmaterial (Couvert, Prospekte etc.; Logo kann weiterverwendet werden)
- Anpassung von Beschriftungen im Rathaus
- Anpassung von Vorlagen im EDV-Bereich
- Überarbeitung Homepage
- Publicity (Öffentlichkeitsarbeit)
- Erklärungsakt (Feierlichkeit)

3.13. Standortmarketing

Im Herbst 2006 hat die Arbeitsgruppe Standortmarketing im Rahmen eines Workshops eine Stärken-/Schwächenanalyse erstellt. Daraus resultierten verschiedene Projekte, die sich zurzeit in Bearbeitung befinden. Einige Projekte sollen vor allem den städtischen Charakter der Gemeinde stärker prägen, andere Projekte sollen den dörflichen Charakter weiterhin erhalten. Es wurde festgestellt, dass Wettingen ein etwas angekratztes Selbstvertrauen hat. Insbesondere von den politischen Instanzen wurden der Mut zu Neuem und innovative Projekte vermisst.

Die Postulantin argumentiert, dass Wettingen als Stadt vermehrt Firmen anlocken wird und sie nach der Ablehnung des ersten Postulates von hier ansässigen Betrieben gehört hat, dass diese diesen Entscheid bedauern. Es würde sich um einen wesentlichen Standortvorteil handeln.

3.14. Gewicht nach aussen

Die Postulantin argumentiert weiter, dass Wettingen durch die Stadterklärung mehr Gewicht und Ansehen erhalte.

Allein durch die Grösse und die gut funktionierende Verwaltung wird Wettingen beim Kanton und den umliegenden Gemeinden bereits jetzt im positiven Sinne wahrgenommen. Allerdings ist erstaunlich, wie wenig die Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons oder der angrenzenden Zürcher Gemeinden über Wettingen wissen. Als "Stadt Wettingen" könnten die Grösse und die Bedeutung besser kommuniziert und einfacher wahrgenommen werden.

3.15. Gewicht nach innen / Identifikation

Eine wesentliche Voraussetzung für die Stadterklärung ist, dass sie den Rückhalt in der Bevölkerung genießt, ansonsten die Stadterklärung fragwürdig wäre.

Die Stadterklärung kann dazu beitragen, die Gemeinsamkeiten zu fördern und die verschiedenen Quartiere miteinander zu verbinden. Auch kann eine Stadterklärung bei der Bevölkerung ein Umdenken auslösen und das Selbstbewusstsein fördern. In diesem Falle müssten die Behörden eine Vorbildfunktion übernehmen.

3.16. Entwicklung Bevölkerung

Ende 2004 hatte die Gemeinde Wettingen 18'511 Einwohner, Ende 2007 waren es 19'402. Mehr Einwohnerinnen und Einwohner waren in Wettingen letztmals Ende 1975 verzeichnet.

Die Bevölkerung ist in Wettingen sehr heterogen zusammengesetzt. Die ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner stammen aus über 100 Nationen. Der Anteil der über 65-jährigen liegt deutlich über dem kantonalen Durchschnitt.

IV. Gründe für oder gegen eine Stadterklärung

Die folgende, nicht abschliessende Aufstellung von Pro- und Kontrapunkten ist lediglich als Denkanstoss zu sehen. Die Beurteilung der Situation ist sehr subjektiv und wird je nach politischer Gesinnung anders gewichtet.

Pro Stadterklärung	Kontra Stadterklärung
Stärkung des Selbstverständnisses als grösste Gemeinde im Kanton Aargau	höhere Anspruchshaltung der Bevölkerung an das Angebot der "Stadt Wettingen"
Bessere Wahrnehmung und Akzeptanz von aussen (Wirtschaftsförderung, Tourismus, Bekanntheitsgrad etc.)	keine Änderung in rechtlicher Hinsicht, Wettingen bleibt eine Einwohnergemeinde
Höheres Gewicht gegenüber den Städten im Kanton und der übrigen Schweiz	

V. Aktuelle Beispiele

Im Kanton Aargau gibt es keine aktuellen Beispiele von Gemeinden, welche sich zur Stadt erklärt haben.

Im Kanton Zürich hat sich im vergangenen Jahr die Gemeinde Wetzikon, anlässlich der zwanzigtausendsten Einwohnerin, zur Stadt erklärt. Die Verwaltungsabteilungen und die Werke wurden entsprechend umbenannt. Gemäss den Vorschriften des Kantons Zürich muss eine Stadt jedoch über ein Parlament verfügen. Dies hat aber die Stimmbevölkerung von Wetzikon schon mehrmals abgelehnt. Deshalb wird die Exekutivbehörde weiterhin als Gemeinderat betitelt und nicht als Stadtrat. In Wetzikon erhofft man sich dadurch den Zusammenhalt untereinander zu fördern und ein Umdenken bei der Bevölkerung auszulösen. Auch soll die Bevölkerung mehr Selbstvertrauen gewinnen und im Kanton Zürich vermehrt wahrgenommen werden.

Die Luzerner Gemeinde Kriens beantragte der Stimmbevölkerung im Herbst 2007, im Zusammenhang mit der Revision der Gemeindeordnung, sich zur Stadt erklären zu lassen. Die Stimmbevölkerung lehnte dies jedoch ab.

VI. Der Weg zur Stadterklärung

Der Begriff "Stadt" ist nach aargauischem Recht kein Rechtsbegriff. Städte werden somit rechtlich als Gemeinden bezeichnet. Unter die Städte fallen nicht bestimmte rechtliche Arten von Gemeinden, sondern soziologische Phänomene mit überdurchschnittlich intensiver ökonomischer, kultureller, sozialer und raumbedeutsamer Interessenlage. Als Gebietskörperschaften auf kommunaler Ebene werden nach aargauischem Recht nur Einwohnergemeinden genannt. Eine Stadterklärung hat demnach keine rechtlichen Auswirkungen.

Sofern die Rückmeldungen aus der Bevölkerung eine positive Tendenz ausweisen und sich auch der Einwohnerrat positiv zur Stadterklärung äussert, kann sich der Gemeinderat vorstellen, die Gemeinde Wettingen im Rahmen einer Feierlichkeit zur Stadt zu erklären.

Wettingen, im April 2008

Gemeinderat Wettingen